

# Berufsfachschule für Musik

# music.collegehannover

Music College Hannover e.V.  
Berufsfachschule für Musik  
Bultstr. 7 - 9, 30159 Hannover

Tel: 0511-700311-33  
Mail: [info@musiccollege-hannover.de](mailto:info@musiccollege-hannover.de)  
Web: [www.musiccollege-hannover.rocks](http://www.musiccollege-hannover.rocks)

## Alle Informationen zu den Unterrichtsfächern

Instrumentales  
Hauptfach (wöchentlich  
30 Minuten im  
Einzelunterricht):  
:

Der spieltechnische Teil vermittelt die Grundlagen für eine möglichst umfassende Beherrschung des Instruments. Dazu gehören alle handwerklichen Aspekte wie Tonbildung, spielerisches Können und Bewegungs-Abläufe. Hauptanliegen ist das Erreichen eines eigenständigen, emotionalen und ästhetischen Gestaltens und Erfahrens von Musik sowie der Aufbau eines aktiven Spiel-Repertoires. Im Rahmen von repräsentativen Stücken werden Fragen von Stilistik, Interpretation und Gestaltung geklärt. Das Erreichen einer sicheren Time, einer klanglichen/rhythmischen/melodischen/harmonischen Auffassungsgabe und ein sicherer Umgang mit Noten gehören ebenfalls dazu.

Hauptfachspezifische  
Methodik (wöchentlich  
mind. 90 Min in der  
Kleingruppe):

Das Fach beschäftigt sich mit allgemeinen Aspekten der Arbeit auf dem jeweiligen Haupt-Instrument. Themenschwerpunkte sind: Basis-Technik, Allgemeine und besondere Spieltechnik(en), Tonbildung und Klangerzeugung für das Instrument besondere Arbeitsweisen und Rahmenbedingungen der Ausübung Entwicklung des Instruments, Spielweise und Stellung in der Zeit Überblick über instrumentalspezifisches Spiel-Repertoire und maßgebliche Lehrwerke die Fachmethodik ergänzt den Hauptfach-Unterricht und bereitet auf die Lehrtheorie vor, bei der die pädagogische Seite im Mittelpunkt steht

Pflicht-Nebenfach:

wöchentlicher Unterricht in Kleingruppen im Fach Klavier  
es sind keine Vorkenntnisse erforderlich  
Schüler mit Hauptfach Klavier können das Nebenfach aus den anderen angebotenen Instrumenten wählen

Improvisationskonzepte:

Das Fach Improvisationskonzepte vermittelt den Prozess des Improvisierens und seiner Rahmenbedingungen. Dies schließt folgende Aspekte ein:  
Improvisation als Prozess des Schaffens von Musik in Echtzeit  
Besonderheiten von Methoden von Vorbereitung und Üben im Gegensatz zu auskomponierter Musik  
Aufbau von Spiel-Vokabular (Konzeptionell und Stilistisch)  
Transkription und ihr Nutzen  
Ineinandergreifen von Musiktheorie, Gehörbildung und Improvisation

# Berufsfachschule für Musik

# music.collegehannover

Harmonische, rhythmische und melodische Konzepte in der  
Improvisation  
Umgang mit der Akkord-Skalen-Theorie nach dem Berklee-System

## Gehörbildung:

Das Fach der Gehörbildung trainiert die Fähigkeit zur Höranalyse auf Basis eines relativen Gehörs. Arbeitsfelder sind:  
Vom-Blatt-Singen / Verbindung von Gehörtem mit Notentext und Zusammenhängen auf dem Instrument  
Hörendes Erkennen von Rhythmen/Metren/Taktschwerpunkten, Melodien, Zusammenklängen (Intervalle und Akkorde) mit und ohne musikalischen Bezug  
Hörendes Erfassen von musikalischen Formeinheiten und stilistischen Inhalten  
Umsetzen von Gehörtem auf dem Instrument bzw. Klavier  
Klangliches Bestimmen von Instrumenten nach Gehör  
Erwerb der grundlegenden Methoden für die Gehörbildung im Selbststudium (Arbeiten mit dem Instrument/Klavier, Singübungen, Anfertigen von Transkriptionen)

## Musiktheorie:

Musiktheorie vermittelt ein System und das Vokabular zur Benennung von Verhältnismäßigkeiten in der Musik.  
Notationslehre (Rahmenbedingungen der schriftlichen Fixierung von Musik)  
Visuelles Erkennen und Festhalten von musiktheoretischen Zusammenhängen (Tonleitern/Intervalle/Akkorde)  
Melodie-Lehre (Melodische Kontur, Regeln der Komposition von Melodien)  
Harmonie-Lehre (Akkord-Progressionen, Regeln der Stimmführung)  
Musikalischer Satz (Re-/Harmonisation von Melodien)  
Musikalische Formen (Motiv, Vorder-/Nach-Satz, Phrase, Stilistische Formen)

## Lerntheorie:

Wer gut sein will, muss üben. Der Übeaufwand am Hauptinstrument umfasst für die Zeit der Ausbildung mindestens zwei Stunden am Tag. Zur Unterstützung (auch für die Inhalte anderer Fächer) vermittelt das Fach mit den instrumentenübergreifenden Fragestellungen des Übeprozesses:  
Wie organisiere ich meinen Übe-Alltag, die Übe-Einheiten selbst, die Pausen dazwischen und das darin vorkommende Material?  
Was sind kurzfristige, was mittelfristige, was langfristige Themen und was ändert das für die Herangehensweise?  
Wie integriere ich Gehör, Verstehen, Visualisieren und taktile Prozesse zu einem umfassenden Übe-Prozess?  
Wie kann ich mein Üben selbst kontrollieren und bewerten?  
Wie funktioniert meine Wahrnehmung bzw. Aufmerksamkeit und was bedeutet das für den Vorgang und das zeitliche Maß des Übens?  
Wie speichere ich das Geübte so ab, dass ich es jederzeit wieder abrufen kann?  
Wie unterrichte ich mich selbst?

# Berufsfachschule für Musik

# music.collegehannover

- Bands in verschiedener Stilistik:** Ziel ist, in verschiedenen Bands mit wechselnder Besetzung eine Studio- und Live-Situation zu simulieren. Working-Bands treffen sich einmal wöchentlich und spielen Repertoire unterschiedlicher Stilistik (Rock, Pop, Jazz, Latin). Unter der Anleitung von Dozenten wird dabei vor allem an folgenden Punkten gearbeitet:  
Integration des eigenen Instruments in die entsprechende Ensemble-Stilistik  
Aspekte des Zusammenspiels hinsichtlich Klang/Sound, Lautstärke/Blending, Time/Rhythmik  
Podiums-Sicherheit, Bühnen-Präsenz  
Wechsel zwischen Ensemble-Musiker und Solist  
Persönliche Verantwortung der Gruppe gegenüber (Vor- bzw. Nachbereitung, Miteinander)  
Gefühl für Form, Ablauf, musikalischen Ausdruck  
Die Bands absolvieren regelmäßig öffentliche Auftritte.
- Songwriting:** In wöchentlichen Stunden sowie Blockseminaren werden verschiedene Songwriting-Techniken vorgestellt und von den Schülern kontinuierlich praktisch angewandt. Ziel ist dabei kreatives Arbeiten unter Zeitdruck sowie das Erlernen zahlreicher Kreativ-Techniken für den späteren Produktionsalltag im Berufsleben.
- Rhythmik:** Der Rhythmik-Unterricht vermittelt alle notwendigen Fähigkeiten für das Auffassen von rhythmischen Strukturen in der Popular-Musik  
Abnehmen, Wiedergeben und Halten von Tempi  
Synkopieren von Zählzeiten  
Verschieben von rhythmischen Motiven auf andere Zählzeiten  
Repertoire an rhythmischen Patterns (Ein-, Zwei- oder mehrtaktig, Claven)  
Improvisieren von Rhythmen gegen einen festen Puls  
Transkription von rhythmischen Beispielen verschiedener Stilistik
- Recording Basics & Recording Advanced:** In diesem Seminar werden die Grundlagen der Aufnahmetechnik vermittelt. Durch das Aufnehmen zahlreicher Titel werden nahezu alle denkbaren Typen von Produktions-Szenarien alltagsnah durchgespielt. Später fordern komplexe Setups sowie Tipps und Tricks die inzwischen recording-erfahrenen Schüler. Komplett selbstgeschriebene Kompositionen werden von den Schülern arrangiert, aufgenommen und selbst gemischt.
- Music Business:** Der Unterricht deckt die Funktionsweisen und Mechanismen des Musikgeschäftes auf und schafft somit Grundlagen für die eigene freiberufliche Selbstständigkeit als Musiker.  
Überlegungen zur wirtschaftlichen Existenz als Musiker  
Begriffliche Definition und Abgrenzung von Musik-Kreation, Produktion und Verwertung  
Berufe und Gewerke des Music Business  
Urheberschutz und rechtliche Aspekte  
Entstehung, Lizenzierung und Wahrnehmung von Verwertungsrechten der Urheber

# Berufsfachschule für Musik

# music.collegehannover

GEMA, Verlage, GVL, Label  
Kalkulation  
Verwertungskette im Musikgeschäft  
Produkt-Management  
Promotion- und Marketingarbeit an Praxisbeispielen  
Booking & Event-Management  
Grundlagen der Volks- und Betriebswirtschaft  
Rechnungswesen  
Marketing & PR

## Spielpraxis:

Das Unterrichtsfach vermittelt und informiert über den praxisbezogenen Bezug nach der Ausbildung.

Wie nutze ich die Ausbildung im College und was kommt danach?  
Wie bekomme ich Zutritt zum „professionellen“ Business, wie also kann ich Geld mit dem Musizieren verdienen?  
Was bedeutet „Professionalität“ eigentlich?  
Was gibt es grundsätzlich für Spielsituationen, die es zu differenzieren gilt (zu Hause üben, Proberaum, Live On Stage, Studio, Videoshooting)  
Wie bereite ich mich auf eine „Audition“ vor?  
Was wird von mir als Profimusiker grundsätzlich erwartet?  
Was sind „Soft Skills“?  
Was ist zum Thema „Equipment“ zu beachten?  
Live-Betrieb... was ist dringend zu beachten?  
Wo ist mein Platz im „Business“? Was will ich erreichen?  
Wie wichtig ist mir „kreatives“ Arbeiten in meinem Beruf als Musiker und welche Wege gibt es für mich, meine Kreativität auszuleben und weiterzuentwickeln?  
Welche Wege des Netzwerkers gibt es?  
Wie organisiere ich mein Leben als Musiker, insbesondere als Freischaffender? Vorbereitung, Promotion, Booking, Logistik etc.  
Was sind „Subs“ und wie werde ich eine/r? Was wird von einem Sub erwartet?  
Sollte man „jeden“ Auftrag annehmen?  
Entwicklungen im Music Business... Digitalisierung, Social Media und Co.

## Musikgeschichte

Grundlagen der neueren Musikgeschichte

## Theologische Grundlagen, Liturgie & Hymnologie

Die Vermittlung der theologischen Grundlagen findet in Abstimmung mit dem KMD des Sprengels Hannover statt und wird an den regionalen C-Ausbildungskurs angedockt.

## Chorpraxis und Chorleitung Singen mit Gruppen

In regelmäßigen Abständen und Blockseminaren werden den Auszubildenden Grundlagen der Chorleitung von verschiedenen Dozierenden vermittelt. Die Inhalte können direkt mit einem Projektchor praktisch umgesetzt werden.